

Gewalt des Satans zu Gott gebracht worden sind, d. h., bis wir wiedergeboren sind.

Weil nun ohne Heiligung Niemand den Herrn sehen kann, so ist sie folglich auch unumgänglich notwendig „zu ewigen Seligkeit. Stubner drückt sich dieses betreffend klar aus, wenn er sagt.

„In Gottes Reich geht Niemand ein, Er in denn neugeboren.  
Sonn in er bei dem besten Schem  
Mit Zeel und Leib verloren.“

„Es sei denn, daß Jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen.“

### Die Heiligung nach ihrem Wesen, ihrer Nothwendigkeit und der Art und Weise wie sie erlangt wird.

Von Th. Hauch.

I. Die Heiligung nach ihrem Wesen ist: 1. Absonderung von aller Sünde, wie der Apostel in 2 Tim. 2, 19 schreibt. „Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.“ 2. Ist sie ihrem Wesen nach Weihung, dem Herrn völlig geweiht und dem Dienste Gottes gänzlich übergeben sein. 3. Ist sie ihrem Wesen nach die völlige Erlösung und Reinigung von aller Sünde, von allen bösen Neigungen und Begierden, so daß man völligen Sieg über alle Sünden innerlich und äußerlich hat, wie es unsere Ordnung bei der Aufnahme der Prediger fordert, und wie auch Johannes sagt. „Und ein Jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleichwie er auch rein ist.“ (1. Joh. 3, 3.) a. Nicht so erlöset, daß man keine Verwünschungen mehr hat zur Sünde, die werden bleiben so lange wir in der Welt leben und wir dürfen auch immer die Bitte beten. „Führe uns nicht in Versuchung.“ b. Keine Erlösung, daß man nicht mehr irren kann, Fehlgriffe machen u. i. w., so gibt es keine Erlösung in der Welt, darum sagt der Apostel Jac. 3, 2: „Wir fehlen Alle manigfaltiglich“ u. i. w., daher muß auch der heiligste Mensch immer noch das Blut Christi haben und mit dem Psalmisten beten. „Bergib mir auch meine verborgene Fehler.“ c. Keine Erlösung, daß man nicht mehr fallen kann, der heiligste Mensch ist dem Fall ausgesetzt. Wir

können nicht heiliger werden als Adam und Eva vor dem Falle waren und sie konnten fallen, daher heißt es „Wachet und betet, daß ihr nicht in Ansehung fallt“, und „Wer sich läßt dünken, er siche, mag wohl zusehen, daß er nicht falle.“ d. Keine Heiligung, worin man nicht mehr wachsen kann, wir können immer weiter kommen in derselbigen, das Wachsthum wird in Ewigkeit fortgehen. e. Wo fängt dieselbige aber an? Ihren Grund hat sie in der Wiedergeburt, hier faßt sie Wurzel und soll dann bis zur Vollkommenheit fortgeführt werden.

II. Sie ist nothwendig: 1. Weil sie Gott fordert. 1 Pet. 1, 16, heißt es. „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.“ 1 Thez. 4, 3, „Denn das ist der Wille Gottes euer Heiligung.“ Unser Heiland sagt „Ihr sollt vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.“ Sie ist also nothwendig, weil Gott sie haben will, und Er verlangt und fordert Nichts von uns, das nicht recht und billig ist. 2. Ist sie nothwendig um im Gnadenstand beharren zu können. Das macht unsere Ordnung deutlich in den Pflichtenweisungen für Prediger (Seite 68). 2 Pet. 1, 9, heißt es: „Und vergißt der Reinigung seiner vorigen Sünden.“ Darum gibt es auch so viele Zurückgefallene, weil sie sich nicht reinigen lassen und sich nicht bestreben der Heiligung ihrer Seele nachzujagen, um sie theilhaftig zu werden. Selbst Prediger litten schon Schiffbruch. Ich selbst weiß von Solchen, die nicht recht daran glauben wollten und kamen daher zum Untergange. 3. Ist sie nothwendig um Gott zu schauen. „Zaget nach dem Frieden gegen Jedermann, und der Heiligung, ohne welche wird Niemand den Herrn sehen.“ Ebr. 12, 14. „Und wird nicht hinein gehen irgend ein Gemeines.“ Off. 21, 27. Unser Heiland sagt Matth. 5, 8: „Selig sind die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen,“ also ist es nöthig sie zu besitzen um den Herrn in seiner himmlischen Herrlichkeit sehen zu können. Dann kommt aber die Frage: „Wenn dem so ist, was gibt es mit den Leuten, welche bekehrt sind und sterben ehe sie geheiligt sind?“ Wenn sie Kinder Gottes sind, so gehen sie in den Himmel. Ich ermahne meine Zuhörer stets, daß sie immer ihres Kindschafrechts gewiß sein

sollen, dann hat es keine Gefahr — sie werden die Heiligung erlangen. Gott kann uns bekehren und auch zugleich heiligen — was wir nicht thun können, das thut Gott für uns. Wenn Er den Menschen heute bekehrt, und läßt ihn sterben, so wird Er ihn auch heiligen, denn das kann Er. Wenn der Mensch aber länger in der Welt lebt, so hat er das Seine zu thun; und wenn der Mensch aufrichtig ist, läßt ihn Gott nicht sterben, bis er völlig geheiligt ist. Das macht unsere Ordnung auf Seite 21 deutlich und die Schrift sagt. „Den Aufrichtigen läßt es Gott gelingen.“

III. Die Art und Weise wie sie erlangt wird. 1. Muß der Mensch seines Gnadenstandes gewiß sein, ohne diese Gewißheit kann er die Heiligung nicht erlangen. Darauf dringt auch unsere Ordnung in der Aufnahme der Prediger, Seite 42—43, besonders in der dritten Frage, ob man die Heiligung im Besitze hat, wenn nicht, daß man sie von ganzem Herzen suche. So sagt auch Johannes in seiner 1. Epistel 3, 2, „Meine Lieben wir sind nun Gottes Kinder“ u. i. w. und Vers 3 sagt er, „Und ein Jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleichwie er auch rein ist.“ Also muß man zuerst seines Gnadenstandes gewiß sein dann folgt die Heiligung. Daher kann auch kein Zurückgefallener die Heiligung erlangen, ohne er wird zuerst wieder seines Gnadenstandes gewiß. 2. Muß der Mensch eine richtige Erkenntniß von derselbigen haben, ohne dieselbige mag es große Irrthümer, ja, sogar schwärmerer geben, welche der guten Sache Schaden würden. 3. Muß der Mensch im Ernst sein, sein Heil zu schaffen und seinen Pflichten nachzukommen, sonst kann er die Heiligung nicht erlangen. Ein träger nachlässiger Christenbekenner kann sie nicht erlangen. Auch muß er Gott ernstlich darum bitten, „Bittet so werdet ihr nehmen“ u. i. w. 4. Der Sünde entsagen und sich ganz dem Herrn weihen. 5. Muß er Glauben an das Verdienst Christi üben. Durch den Glauben an Jesu Blut wird er gereinigt und das von aller Sünde, darum er auch glauben muß, daß er gereinigt werden kann. „Alle Dinge sind möglich, dem der da glaubt“ gilt auch in dieser Sache. 6. Wird dann das Werk sündenweise oder plötzlich in der Seele gewirkt?